



Via Danubia - Inter discessum et adventum

Entlang der Donau - Zwischen Abfahrt und Ankunft

Eine Radreise nebenher geschichtsträchtiger Wegmarken

(von Alexander Franz) Was haben die niederbayerische Gäubodenstadt Straubing, die Donau, die antiken Römer, König Ludwig I., das Münster in Ulm und Lindau am Bodensee gemeinsam?

All dies steht in Bezug zu einer sechstägigen Fahrradreise, quer durch Bayern bis ins südliche Baden-Württemberg, auf der zwischen Abfahrt und Ankunft wie an einer Perlenkette geschichtsträchtige Wegmarken vorbeiziehen.

Den Auftakt dieser im Folgenden beschriebenen Fahrradreise bildet die kreisfreie Stadt Straubing. Sorviodurum, so ihre antike keltische Bezeichnung, beherbergte bereits ab der Mitte des nachchristlichen Jahrhunderts einen großen römischen Militärstützpunkt mit bis zu 1500 Soldaten, aufgeteilt auf mehrere Kastele.

Die Kontrolle über den Warenhandel entlang der Donau (via Danubia), der Ausbau eines Hafenbeckens sowie die angegliederten Lagerdörfer (Vicus), verhalfen der ganzen Region vor knapp zweitausend Jahren zu einem bedeutsamen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung. Im Rahmen einer Dauerausstellung des Straubinger Gäubodenmuseums werden Grabungsfunde aus Zeiten des römischen Legionslagers ausgestellt. Am sogenannten Römerpark im Straubinger Osten kann die ursprüngliche Dimension einer der damaligen Befestigungsanlagen mittels einer stationären Augenlinse den bisherigen Kenntnissen zufolge nachempfunden werden.

Via Danubia, Castra-Regina, das Zentrum Bayerns Herzogtümer und König Ludwig I.
 Die Donau ist nach der Wolga der zweitgrößte europäische Fluss, ihr Ursprung liegt im mittleren Schwarzwald, sie verbindet 10 Länder, von denen 7 der Europäischen Union angehören und mündet nach rund 2850 Kilometer im rumänisch-, ukrainischen Grenzgebiet ins Schwarzen Meer.

Der insgesamt größte Abschnitt dieser hier beschriebenen Reiseroute führt nun in vier Tagesetappen und rund 410 Radkilometer der Donau entlang stromaufwärts bis zur Stadt Mengen in Oberschwaben.

Innerhalb dieses Tour-Abschnittes begleiten gleich mehrerer ausgeschilderte Fahrrad-Fernwandererrouten:

- + Der deutsche Donauradweg: Hauptroute von Donaueschingen bis nach Wien
- + Die Deutschlandroute 6: Von Basel an die Donau bis nach Passau
- + Die Euro Velo Route 6: Vom Atlantik bis ans Schwarze Meer
- + Via Danubia: Von Bad Gögging bis nach Passau
- + Der Jakobsweg: Europäischer Pilgerweg

Der Tourenverlauf in der Kurzbeschreibung:

Tag: 1	Straubing → Kehlheim Über Kößnach > Kirchroth > Wörth > Regensburg > Pentling, Bad-Abbach > Saal a.d. Donau	95 km
Tag: 2	Kehlheim → Ingolstadt Über Weltenburg > Neustadt > Wackerstein > Vohburg > Kleinmehring	70 km
Tag: 3	Ingolstadt → Dillingen Über Weichering > Neuburg a.d. Donau > Riedenstein > Bertholdsheim > Leitheim > Donauwörth > Höchstädt	100 km
Tag: 4	Dillingen → Riedlingen Über Lauingen > Gundelfingen > Günzburg > Elchingen > Ulm > Zell > Bechingen	120 km
Tag: 5	Riedlingen → Friedrichshafen Über Binzwangen > Blochingen > Mengen > Rulfingen > Hausen > Pfullendorf > Aach-Linz > Mühlhausen > Owingen > Überlingen Uhldingen-Mühlhofen, Meersburg	100 km
Tag: 6	Friedrichshafen → Lindau-Insel Über Langenargen > Kressbronn > Wasserburg	30 km

Gesamtlänge der Tour: 515 km

Als der nördlichste Außenposten des antiken römischen Imperiums galt damals das Kastell Castra-Regina, (Festung am Regen) das in Kumpfmühl, einem Vorort von Regensburg etwa zur gleichen Zeit entstand, als das Straubinger Legionslager.

In der Regensburger Altstadt beim Parkhaus am Dachauplatz findet sich heute noch eines der wenigen gut erhaltenen Bauwerke aus dieser Zeitepoche, ein Abschnitt der massiven Stadtmauer. Die Donau erreicht hier stromabwärts ebenfalls ihren nördlichsten Punkt auf ihrem langen weiteren Weg in Richtung Schwarzes Meer.

Regensburgs Altstadt birgt heute vor allem aber mit dem alten Rathaus, der Steinernen Brücke über die Donau, dem Dom St. Peter, den Patrizierhäusern und auch seinem ganz eigenen städtebaulichen Charme Zeugnisse der Reichshauptstadt aus der frühen mittelalterlichen Zeitepoche der Herzogtümer. Wegen seinem denkmalgeschützten Stadt-Ensemble trägt Regensburg seit 2006 den Titel als UNESCO-Weltkulturerbestadt.



↑ Relikt aus antik römischer Vorzeit. Die Regensburger Stadtmauer im Parkhaus am Dachauplatz

Ehe aber nach den ersten rund fünfzig gefahrenen Kilometer die erste Einkehrpause in der Regensburger Altstadt wohlverdient fällig wird, erwartet einem sechs Kilometer vor der Stadtgrenze bei Donaustauf das Monumentalbauwerk König Ludwigs I. von Bayern. Die Walhalla (Halle der Gefallenen).

Sie liegt direkt am- bzw. über dem Donauradweg. Etwa zwanzig Minuten erfordert der Aufstieg über eine Anhöhe und den abschließenden 251 Treppenstufen. Belohnt wird

Aufwand mit einer grandiosen Aussicht weit hinein in den Süden der Donau-Ebene. Ausführende Architekt der Walhalla war damals Leo von Klenze.

Nach den Niederlagen gegen Napoleon zerbrach das Römische Reich und viele deutsche Kurfürsten arbeiteten notgedrungen im Rheinbund mit den Franzosen zusammen.

Das Kurfürstentum Bayern war seit 1805 mit Frankreich verbündet, wurde von Napoleon zum Königreich erhoben, und im Vierten Koalitionskrieg 1806/1807 marschierte Kronprinz Ludwig I. an der Seite der Franzosen gegen Preußen kämpfend in Berlin ein. Zur Eröffnung der Walhalla im Jahre 1842 wurden 160 Personen mit 96 Büsten und, in den Fällen fehlender authentischer Abbildungen oder bei Handlungen wie dem Rüttschwur, 64 Gedenktafeln geehrt. Gegenwärtig umfasst die Sammlung 131 Büsten und 65 Gedenktafeln, die an Personen, Taten und Gruppen erinnern.

Der weitere Routenverlauf leitet ab Regensburg flussaufwärts, vorbei an der Steinernen Brücke, die Donau zur rechten Hand, bis nach Kehlheim, dem ersten Tagesetappenziel dieser Tour entgegen. Entlang des Flussauen-Grüngürtels, auf einem breiten Fahrradweg, abseits vom Straßenverkehr folgt man dem Strom nun in die südwestliche Himmelsrichtung. Das Streckenprofil verläuft auch weiterhin auf ebenen Terrain.

Ungefähr zwei Kilometer südwestlich von Bad Abbach lauert mit dem sogenannten Löwendenkmal bereits ein weiteres erinnerungswürdiges Monument aus Zeiten der bayerischen Herzogtümer. Der Donauradweg verläuft hier unmittelbar neben der Bundesstraße B16 entlang.

Etwa neun Meter über der Bundesstraße befindet sich im Teufelsfelsen eine zehn Meter hohe eingemeißelte Schrifftafel. Sie trägt die lateinische Gedenkschrift und das Fertigungsjahr 1794, in der an dieser Stelle im Auftrag des damaligen Kurfürsten von Bayern, Karl Theodor die damalige Straße wegen des wechselnden Wasserstandes der Donau höhergelegt und verbreitert werden musste.

Ein beträchtlicher Teil des Felsens wurde damals wegen dieser Bauarbeiten gesprengt. Ergänzend stellte man 1796, rechts und links der Inschrift-Tafel, zwei überlebensgroße bayerische Löwen auf drei Meter hohen Sockeln auf. Diese Skulpturen schuf der Bildhauer Franz Joseph Muxel. Die beiden Löwenkulpturen sind heute wiederum Nachbildungen, weil diese am Ende des Zweiten Weltkrieges zerstört wurden.

König Ludwig I., die Wittelbacher und die Zweiflüssestadt Kehlheim

Gut neunzig Kilometer auf dem Fahrradsattel reichen allemal für die erste Tagesetappe von Straubing bis nach Lindau am Bodensee. Die Altmühl mündet nach 227 Kilometern bei Kehlheim in die Donau. An dieser Stelle befindet sich auch die Einfahrt in den 1846 eröffneten [Ludwig-Donau-Main Kanal](#). Im weiteren Sinne war die zwischen 1836 und 1846 erbaute Wasserstraße Teil einer schiffbaren Verbindung zwischen der Nordsee und dem Schwarzen Meer. Von Kehlheim bis nach Bamberg mit seinen einhundert mechanisch regelbaren Schleusen bayernweit das längste technische Baudenkmal.

Durch die Überquerung der Europäischen Hauptwasserscheide nahm das ehrgeizige Bauvorhaben einen besonderen Stellenwert unter den schiffbaren Kanälen im damaligen Handelsverkehr ein. Die wirtschaftliche Blütezeit dieses Kanals währte wegen des parallel heranwachsenden Schienen-Güterverkehrs jedoch nicht lange und verschwand mit jedem zusätzlich verlegten Schienenkilometer rasch in die Bedeutungslosigkeit. Entlang dieses Kanals leitet ab Kehlheim heute eine reizvolle mehretappige Radreiseroute bis ins oberfränkische Bamberg. Seit 1992 wurde der Ludwig-Donau-Main Kanal durch den für heutige Frachtschiffe durchgängig ausgebauten Main-Donau-Kanal (Europakanal) abgelöst.

Das Adelsgeschlecht der Wittelsbacher hatte ab 1100 des Besitz Kehlheims (Cheleheim) inne. Ludwig der Kehlheimer († 15. Sept. 1231) Herzog von Bayern und ab 1214 Pfalzgraf bei Rhein machte die Zweiflüssestadt zu seiner bevorzugten Residenz, gründete mehrere Städte und konnte seinen Machtbereich seines Hauses auf Kosten anderer Adelsgeschlechter ausweiten. Nach seiner Ermordung auf der Kelheimer Brücke 1231 verlegten die Wittelsbacher die Residenz nach Landshut, wo Ludwig die Burg Trausnitz erbaut hatte.

Kehlheims Altstadt kern hält, gerade nach einer langen und kräftezehrenden Tagesetappe auf dem Fahrradsattel, ein gemütliches Umfeld zum Revuepassieren der zurückliegenden Erlebnisse parat. Bevor es an die zweite Tagesetappe bis nach Ingolstadt herangeht, lohnt allemal noch ein kurzer Abstecher zu Fuß auf den Michelsberg zur Befreiungshalle. Zwischen dem Zusammenfluss von Altmühl und der Donau führt ein gut ausgebauter Fußweg in ca. zwanzig Minuten hoch zur Halle in guter aussichtsreicher Lage. Auftraggeber auch dieses monumentalen Bauwerks war damals König Ludwig I. von Bayern.

In Erinnerung an die gewonnenen Schlachten gegen Napoleon zwischen 1813 und 1815. Nach Fertigstellung der Walhalla wurde noch im selben Jahr 1842 mit dem Bau der Kehlheimer Befreiungshalle begonnen. Ausführender Architekt war damals Friedrich von Gärtner. Nach dessen Tod 1847 ruhte die königliche Baustelle auf dem Michelsberg kurzzeitig. Leo von Klenze übernahm daraufhin mit ein paar Ergänzungen, ehe sie schließlich am 18. Oktober 1863 zum fünfzigsten Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig feierlich eingeweiht wurde.



Franz Karl Leopold Klenze:

Deutscher Maler, Schriftsteller und einer der bedeutendsten Architekten des Klassizismus.

Leo von Klenze gelangte vor allem in seiner Stellung als Hofarchitekt von König Ludwig I. von Bayern zu ranghoher Bedeutung.

Zu seinen Aufgabenbereichen gehörte die klassizistische Umgestaltung Münchens mit z. B. dem Königsplatz, der Ludwigstraße, der Glyptothek, der Ruhmeshalle, der Alten Pinakothek oder der Residenz, der Walhalla in Donaustauf sowie der Fertigstellung der Befreiungshalle in Kehlheim.

Darunter aber auch Bauwerke entlang des Ludwig-Donau-Main-Kanal.

Mit seiner idealistischen Vision einer modernen Wiedergeburt griechischer Architektur war er nicht unumstritten.



↑ Insgesamt 18 rund sechs Meter hohe Statuen an der Außenseite der Befreiungshalle stehen für die Volksstämme und Regionen Deutschlands

Innerhalb eineinhalb Stunden, 13 Kilometer und rund 140 Höhenmeter lässt sich auf einem gut ausgebauten naturbelassenen Wald-Fahrradweg die Verbindung zwischen Kehlheim und Weltenburg bewältigen. Die einzige ernstzunehmende Erhebung auf dieser beschriebenen Radreiseroute. Mit zwei vollgepackten Satteltaschen am Hinterrad ist da bergaufwärts erstmal schieben statt fahren angesagt. Die sechs Kilometer lange Abfahrt vom höchsten Punkt hinunter nach Weltenburg wirkt im Gegensatz dazu erfrischend und entschädigt für die Mühen des Auf"schiebens".

Alternativweise: Ein Erwachsener und ein Fahrrad: für summa summarum 12 Euro: Mit einer ca. zwanzigminütigen Fährfahrt durch den sogenannten Donaudurchbruch von Kehlheim zum Kloster Weltenburg erspart man sich dagegen die Mühen, das Hindernis zwischen den beiden Ortschaften per Fahrrad zu überwinden.

Die Kleinkastelle von „Venaxmodorum“, Hopfenanbau und die Wittelsbacher:

Die Kleinkastelle von Neuburg an der Donau sind zwei römische Militärlager die zu unterschiedlichen Zeiten während der römischen Eroberungen Raetiens des ersten nachchristlichen Jahrhunderts bestanden. Ein archäologisch eindeutig gesichertes Steinkastell entstand in spätrömischer Zeit für den Donau-Ille-Rhein-Limes.

Die Überreste der Anlagen befinden sich am westlichen Ende der historischen Altstadt von Neuburg. Diese wurde auf einem mächtigen Kalksteinfelsen errichtet, der als weithin sichtbarer Überrest des süddeutschen Weißen-Jura die Topographie des Umlands beherrscht.

Der alte bayerische Herzoghof Neuburg mit einer weiteren Burg innerhalb der Stadt, (dem heutigen Schloss), ging 1247 an die Wittelsbacher Herzöge von Bayern über. 1505 entstand in Folge des Landshuter Erbfolgekrieges das Wittelsbacher Herzogtum Pfalz-Neuburg mit Neuburg als Residenzstadt.



↑ Blick auf Neuburg an der Donau mit seinem Stadtschloss

Die Fahrradroute verläuft am Donauabschnitt dieser Tour direkt am Flussufer entlang, abseits des Flusses durch Dörfer, Städte sowie auch gerade hier im Landkreis Schrobenhausen durchs weitläufige Hopfenanbaugebiet.

Ab Neuburg leitet der Radweg ca. 30 Kilometer bis nach Donauwörth fast ausschließlich an der Dammkron der Donau entlang.

Dillingen: Tagesetappenziel Nr. 3

Hexenverbrennungen und zwei folgenschwere Rathausbrände:

Das Feuer war am Abend des 26. Juli 2017 im Dachstuhl ausgebrochen. Eine schwarze Rauchsäule hing über ganz Dillingen. Das fünfhundert Jahre alte Rathaus inmitten des Dillinger Stadtzentrums, weitgehend ausgebrannt. Das Feuer war am Abend des 25. November 2016 im Dachstuhl ausgebrochen. Eine schwarze Rauchsäule hing über ganz Straubing. Der seit über 630 Jahren als Rathaus genutzte Gebäudekomplex gegenüber des Stadtturm, weitgehend ausgebrannt. Die genaueren Begleitumstände, die zum Brand führten, in beiden Fällen bis heute unbekannt. . .

Während der Hexenverfolgungen von 1574 bis 1745 wurden in Dillingen 65 Personen angeklagt, von denen die meisten Angeklagten den Hexenprozess nicht überlebten. 1587 wurde Walpurga Hausmännin bei lebendigem Leib auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Das letzte Opfer der Hexenprozesse 1745 war Barbara Zielhauser.

An ihr Schicksal erinnert eine Gedenktafel des Rotary-Clubs, die am 12. Dezember 1994 im Dillinger Schlosshof gegen den Widerstand des Bischöflichen Ordinariats enthüllt wurde.

Die vierte und zugleich längste Tagesetappe von Dillingen bis Riedlingen an der Donau führt nun nach den ersten fünfzig gefahrenen Kilometern bei Neu-Ulm über die bayerische Landesgrenze nach Baden-Württemberg.

Die Fahrradfreundlichkeit der Universitätsstadt Ulm, von der Einwohnerzahl etwas kleiner als Regensburg, rückt einem bereits ins Bewusstsein, sobald man sich aus der Peripherie dem Stadtzentrum auf dem Fahrradsattel annähert. An einem Grüngürtel entlang leiten breit angelegte Fahrradwege entlang der Donau bis ins Zentrum der Stadt. Egal, ob von Ost nach West oder vom Norden in den Süden der Stadt. Mit einer durchachten und kontinuierlichen Weiterentwicklung des Radverkehrswegenetzes nimmt Ulm heute Vorbildcharakter für vergleichbare Städte dieser Größenordnung ein. Und weil es in Ulm so schön ist, wird auf dem Stadtplatz unmittelbar am Dom, dem Ulmer Münster, auch die redlich verdiente Einkehrpause eingelegt.

Die im gotischen Baustil ab 1377 errichtete evangelische Kirche ist deutschlandweit die Größte dieser Konfession und hat mit seinen 161 Metern den größten Kirchturm der Welt. Ulm wurde erstmals im Jahr 854 urkundlich erwähnt, war um 1500 freie Reichsstadt und königlicher Reise-Aufenthaltort. Ab 1802 bayerisch, seit 1810 wiederum zu Baden- Württemberg angegliedert. Die Donau bildet die natürliche Landesgrenze. Rechts der Donau auf bayerischem Territorium entwickelte sich die Stadt Neu-Ulm.



↑ Auf rund 410 Kilometer die begleitende Radwegebeschilderung von Straubing bis nach Mengen

Tagesetappe Nr. 5

Von Riedlingen an der Donau bis nach Friedrichshafen am Bodensee:

Dreißig Kilometer nach der Stadt Riedlingen, ca. 10 Kilometer südöstlich von Sigmaringen, verabschiedet man sich ab der Stadt Mengen von der bisher ausgeschilderte Donau-Radwanderoute und radelt nun in südliche Himmelsrichtung schnurstracks rund 70 Kilometer dem Bodensee entgegen. In Mengen ist die Breite der Donau bereits merklich zusammengeschrumpft. Die Strecke wird von nun an hügeliger und auch die richtige Wegfindung am sogenannten Bodenseetour-Radweg (BR) gestaltet sich schwieriger als bisher.

Mit einer detaillierten Radtouren-Großraumkarte ist man grundsätzlich bei jeder mehrtägigen Fahrradreise auf unbekanntem Terrain gut beraten. Nach meinen bisherigen Erlebnissen auf solchen Touren sind die Radwegeleitungen, auch auf den Hauptreiserouten, regional sehr unterschiedlich verlässlich ausgeschildert. Städte bergen zudem auch ein großes Potential, von der beabsichtigten Route abzukommen und im Gewusel des innerstädtischen Straßenverkehrs hoffnungslos in die Orientierungslosigkeit abzudriften.

Von Straubing mit dem Rad am Donauradweg entlang nach Regensburg zu gelangen, da reicht es nach ein paar vorherigen Tagestouren aus, mit der Landkarte im Kopf aufzubrechen.

Auf dieser beschriebenen Tour wird für mich / für uns dann gutes aussagekräftiges Kartenmaterial ab Regensburg relevant. Auch darum, um Entfernungen zu möglichen Einkehrmöglichkeiten größerer Ansiedlungen gut einschätzen zu können.

Sich über einen GPS-Track auf dem Smartphone leiten zu lassen, mag für den ein- und anderen Radreisenden begeisternd das unübertreffliche Novum darstellen.

Ich persönlich kann mich mit sowas nur schwer anfreunden, zumal dadurch auch die Fähigkeit verloren geht, sich mittels der Karte immer wieder neu zu orientieren und sich ohne das digitale Backup durchzuschlagen.

Vierzig Kilometer nach dem morgendlichen Aufbruch in Riedlingen wird im Ortskern der schmucken Kleinstadt Pfullendorf eine ausgiebige Einkehrpause fällig. Von hier aus sind es dann noch rund dreißig Kilometer bis nach Überlingen am Bodensee.

Kurz vor Überlingen flasht abschließend noch eine relativ lange, steile und nicht ganz ungefährliche Abfahrt auf, ehe es ab Überlingen am Bodenseeradweg oft unmittelbar am Seeufer entlang geht.

Viel Radverkehr rund um den Bodensee

Mit der Ruhe ist es nun entlang des Seeufers, im Gegensatz zum bisherigen Tourenverlauf ab jetzt vorbei. Ganz zu schweigen von dem, was in den Ortschaften am Seeufer los ist. Die 270 Kilometer lange Dreiländer-Radwegeroute rund um den europaweit drittgrößten See wird dementsprechend gut beworben und offenbar reisen viele auch gerade deswegen an. Mit dem frühen Nachmittag innerhalb der Osterferien habe ich mir dafür aber auch einen wirklich guten Zeitpunkt ausgesucht.

Das Tagesetappenziel Nr. 5 ist heute die Stadt Friedrichshafen. Von Überlingen aus rund dreißig Kilometer in südöstliche Richtung am Nordufer des Sees entlang.

Ach ja genau: Die Nächte um Ostern sind 2022 mit Bodenfrost noch relativ frisch. Deswegen haben wir das Camping-Zelt und den Schlafsack Zuhause im Schrank liegen gelassen und uns unterwegs über booking.com Pensionen und Hotels zum Übernachten gesucht. Zwischen fünfzig- und einhundert Euro inklusive morgendlichen Frühstück.



↑ In Lindau am Bodensee nach der letzten und abschließenden 30 km Radetappe angekommen

Der Lindauer Löwe

Der Lindauer Löwe ist neben dem neuen Leuchtturm das Denkmal, das die Einfahrt zur Hafenanlage charakteristisch prägt und bekannt gemacht hat. Erbaut wurde die sechs Meter große und fünfzig Tonnen schwere Skulptur aus Kehlheimer Sandstein vom Künstler Johann Halbig. Das Fertigstellungsjahr 1856 geht aus den eingelassenen römischen Ziffern „MDCCCLVI“ im Sockel der Skulptur hervor.

Auch die antiken Romanen sollen nach ersten Grabungsfunden im Jahr 1878 in Lindau um 200 nach christlicher Zeitrechnung gesiedelt haben. Somit wird angenommen, dass ein natürlicher Stützpunkt wie die Lindauer Insel den hiesigen Römern bzw. Romanen während der frühen Völkerwanderungszeit 300 nach Christus als Rückzugsort diente.



*Mit dem Zug von Lindau-Insel zurück nach Straubing:
Das Bayern-Ticket zum Preis von 25 Euro zzgl. einer Fahrrad-Tageskarte für sechs Euro.*

- + Mit dem Regionalexpress (RE) von Lindau-Insel nach München Hbf*
- + Mit dem Regionalexpress (RE) von München Hbf. nach Plattling (→Passau)*
- + Mit der Regionalbahn Agilis (AG) von Plattling nach Straubing*

Die Zugabteile waren während der Heimreise nicht sonderlich mit (Rad)Reisenden besetzt, so dass beide Satteltaschen am Hinterrad durchwegs angeschnallt bleiben konnten.

Gesamte Reisezeit Lindau-Insel → Straubing in 4:45 Stunden